

## Markantes am Wegesrand

### Burgruine Guttenberg (Oberotterbach)

Etwa 3 km westlich von Oberotterbach liegt auf dem Schlossberg die Burg Guttenberg (auch: Guttenburg). Die im 12. Jh. als Reichsburg gegründete Feste gehörte zu den Felsenburgen des Wasgau und wurde im Bauernkrieg 1525 zerstört. Heute sind nur noch Teile der Ringmauer, das Tor zur Unterburg und Reste des Bergfrieds erhalten. Von der Oberburg hat man einen schönen Blick auf den Mundatwald, den Bienwald, die nordelsässischen Ausläufer der Vogesen und die Dörfer der Rheinebene.

### Stäffelsbergturm (Dörrenbach)

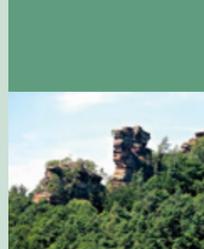
Der Originalturm mit einer Höhe von 15 m wurde 1887 erbaut, nach Kriegsende 1945 allerdings aus strategischen Gründen durch die französischen Truppen zerstört. 1964 wurde ein neuer Turm errichtet. 120 Stufen führen bis an die Spitze der Aussichtsplattform, die das ganze Jahr zu begehen ist. Der Blick reicht weit in die Rheinebene und in den südlichen Teil des Pfälzerwaldes. Bei gutem Wetter kann man auch den Schwarzwald und die Vogesen ausmachen.

### Bismarckturm (Bad Bergzabern)

Der Bad Bergzaberner Bismarckturm, Nachfolger eines viel früher erbauten und verfallenen Turmes, ist der jüngste der Aussichtstürme des Pfälzerwaldes und wohl auch der kühnste. 30 m hoch ragt er über dem Liebfrauenberg über Bad Bergzabern empor, 154 Stufen führen hinauf zur überdachten Aussichtsplattform. Über die Dächer von Bad Bergzabern reicht der Blick weit über die Rheinebene hinweg bis zum Schwarzwald.

### Burgruine Landeck (Klingenmünster)

Die Burg Landeck hatte einst die Aufgabe, die Benediktinerabtei des Ortes zu schützen. Erbaut wurde die Stauferburg im 12. Jh.. Der Burgfried ist der höchste und besterhaltene der Pfalz. Von seiner



23 m hohen Plattform aus öffnet sich ein weiter Blick über die Pfälzer Ebene bis zum Odenwald und den Erhebungen des Schwarzwaldes. Im Innern befindet sich ein Burgmuseum. 1689 zerstörten die Franzosen im Pfälzkrieg die Burg, heute befindet sich Gastronomie darin.

### Martinsturm (Klingenmünster)

Auf dem Treitelskopf (501 m) steht seit 1886 der 10 m hohe Martinsturm nordwestlich von Klingenmünster. Nach 33 Stufen erreicht man die Aussichtsplattform, von der man einen wunderbaren Blick hinüber zum Trifels oder ins Klingbachtal und über die Rheinebene bis zum Nordschwarzwald hat. Zu sehen sind auch der Rehbergturm, die Madenburg, die Kalmit oder Speyer.

### Rehbergturm (Annweiler)

Der Rehberg (Höhe ca. 577 m) hat aufgrund seiner charakteristischen Kegelform einen Ehrenplatz unter den pfälzischen Gipfeln. Der Turm wurde 1862 aus heimischem Buntsandstein darauf erbaut.

### Burg Trifels (Annweiler)

Die Burg Trifels liegt 494 m hoch auf einem dreifach gespaltenen Felsen. Sie bildet mit den beiden ruinösen Schwesterburgen Anebos und Scharfenberg (Münz) den ehemaligen Burgenkomplex Trifels. Der Trifels war die Lieblingsburg des Kaisers Barbarossa und stammt, nach ersten Erwähnungen, aus dem 11. Jh.. Während des 12. und 13. Jh. war sie zeitweise Verwahrungsstätte der Reichskleinodien.

### Geiersteine (Wernersberg)

Die max. 45 m hohen Geiersteine bestehen aus einem Massiv mit den aufgesetzten Türmen: Geierschnabel und Geierkopf (talseitig) sowie dem freistehenden Geierturm, der eine eiserne Wetterfahne trägt. Auf der Südwestseite ist unter dem vorragenden Felsdach ein sesselartiger Sitz ausgearbeitet, von dem



man eine sehr gute Sicht auf das Rimbach- und das Triebornthal hat.

### Baumwipfelpfad am Biosphärenhaus (Fischbach bei Dahn)

Auf dem 270 m langen Baumwipfelpfad, am Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn, in luftiger Höhe (15-38 m) präsentiert sich eindrucksvoll das Meer der Baumwipfel des Naturparks Pfälzerwald; Informations- und Erlebnisstationen geben Auskunft über die Zusammenhänge im Naturpark.

### Christuskirche (Rumbach)

In der Christuskirche, einer imposanten Wehrkirche, sind seltene romanische Fresken zu bewundern. Zahlreiche Fachwerkhäuser machen Rumbach zu einem typischen Walddorf im Dahner Felsenland.

### Burg Berwartstein (Erlenbach bei Dahn)

Burg Berwartstein ist die einzig bewohnte Burganlage der Pfalz. Im 12. Jh. erbaut, erhebt sich die imposante Burg auf einem hohen Sandsteinfelsenfundament. Sehr gut erhalten sind der Geschützturm, die 104 m tiefe Brunnenanlage, die in den Fels gehauenen Mannschaftsräume sowie Felsgänge.

### Ruine Drachenfels (Busenberg)

Die auf zwei steilen und schmalen Sandsteinfelsen gelegene Felsenburg der Herren von Drachenfels (1209-1344) wurde 1523 zerstört. Heute noch erhalten sind eine Felskammer der Oberburg, ein Torgebäude sowie Reste eines Flankierturms der Unterburg. Von der Ruine eröffnet sich ein herrlicher Blick über die Hügel des Biosphärenreservates Naturpark Pfälzerwald.

### Tipp:

Zur besseren Orientierung empfehlen wir Ihnen die Nutzung einer Wanderkarte. Geeignetes Kartenmaterial erhalten Sie in den Tourist-Informationen und im Buchhandel.



### Burgenmassiv Altdahn-Grafendahn-Tanstein (Dahn)

Die ältesten Teile der größten Burganlage der Pfalz stammen aus dem 11. Jh.. Die Dreierburg wurde auf freistehenden Steilfelsen erbaut. Zu sehen sind die in Fels gehauenen Kammern, Treppen und Gängen, weiterhin Reste von Schild- und Ringmauern und eines Wohnhauses.

### Burgruine Falkenburg (Wilgartswiesen)

Im Südwesten von Wilgartswiesen erhebt sich der 335 m hohe Schlossberg. Auf der fast senkrecht aus der Bergkuppe herausragenden 128 m langen und 20 m breiten Plattform des Felsrückens, stehen die Reste der in der zweiten Hälfte des 12. Jh. errichteten Reichsfeste Falkenburg.

### Luitpoldturm (Weißenberg bei Hermersbergerhof)

Als Lohn nach 165 Stufen erreicht man die Aussichtsterrasse (625 m) des Luitpoldturms, mit einer grandiosen Rundsicht über den Pfälzerwald. Bei gutem Wetter lassen sich bis zu 300 Berggipfel zählen.

### Ludwigsturm (Eschkopf)

Auf dem Eschkopf zwischen Leimen und Johanniskreuz steht der 20 m hohe Ludwigsturm. Der achteckige Steinturm wurde in den Jahren 1901/1902 erbaut. Nach 98 Stufen erreicht man die Aussichtsplattform, von der man eine schöne Rundsicht über den Pfälzerwald hat.

### Schindhübelturm (Schindhübel)

Mitte der siebziger Jahre ließ das ehemalige Forstamt Elmstein-Süd den hölzernen Aussichtsturm errichten, der im Jahr 2004 mit Hilfe von LEADER+Geldern restauriert wurde. 65 Stufen führen zu der Aussichtsplattform, von der man einen herrlichen Blick über den Pfälzerwald bis hin zur Kalmit und dem Donnersberg hat. Außerdem

### Tipp:

Entlang der Strecke finden Sie zahlreiche Einkehr- & Übernachtungsmöglichkeiten.



liegt seit 2008 in der Nähe die Letterbox „Zum Kuckuck – die Dritte“ versteckt. Näheres unter [www.elmstein/wandern.de](http://www.elmstein/wandern.de) oder [www.letterboxing-germany.de](http://www.letterboxing-germany.de).

### Johanniskreuz

Johanniskreuz wird als „Herz“ des Pfälzerwaldes bezeichnet. 1273 ließ Johannes von Wilenstein einen Kreuzstein als Hoheitszeichen mit eigenem Wappen errichten, 1533 urkundlich als Herr Johannes Creutz beschrieben.

### Haus der Nachhaltigkeit (Johanniskreuz)

Das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz beschäftigt sich mit den Themen „Waldberuhung“, „Umweltbildung“, „Umweltversorgung-Rohstoffe“ und „Biotop/Artenschutz“. Der abstrakte Begriff „Nachhaltigkeit“ wird dabei anschaulich vermittelt.

### „Pfälzer Weltachs“ (Waldleiningen)

Der kleine Felsentisch genießt den Ruf, topographischer Mittelpunkt der Pfalz zu sein. Ein Gedicht des Pfälzer Heimatpoeten Paul Münch gibt dem Ort seinen Namen und verweist darauf, dass die Pfälzer dazu auserkoren sind, die Weltachse zu schmieren. „Do werd die Weltachs ingeschmeert un ufgebaast, dass nix passeert“.

### Humbergturm (Kaiserslautern)

Auf dem Großen Humberg erbaute der Humberg-Verein von 1898 bis 1900 einen steinernen, fast 36 m hohen Aussichtsturm. 163 Stufen führen hinauf zu der großartigen Aussicht in Höhe von ca. 453 m. Der Humbergturm wurde nach den Plänen des Architekten Ludwig Ritter von Stempel gebaut. In luftiger Höhe hat man eine herrliche Aussicht auf den Pfälzerwald, das Nordpfälzer Bergland, den Donnersberg und den Potzberg.

## Adressen

### PfalzTouristik e.V.

Martin-Luther-Strasse 69  
67433 Neustadt/Weinstrasse  
Telefon: 06321 3916-0  
Telefax: 06321 3916-19  
Email: [info@pfalz-touristik.de](mailto:info@pfalz-touristik.de)  
[www.pfalz-touristik.de](http://www.pfalz-touristik.de)

### Tourist Information Kaiserslautern

Fruchthallstraße 14  
67655 Kaiserslautern  
Telefon: 0631 365-2317 oder -2316  
Telefax: 0631 365-2723  
Email: [touristinformation@kaiserslautern.de](mailto:touristinformation@kaiserslautern.de)  
[www.kaiserslautern.de](http://www.kaiserslautern.de)

### Verkehrsverein Südwestpfalz e.V.

Unterer Sommerwaldweg 40 - 42  
66953 Pirmasens  
Telefon: 06331 809-126  
Telefax: 06331 809-202  
Email: [info@suedwestpfalz-touristik.de](mailto:info@suedwestpfalz-touristik.de)  
[www.suedwestpfalz-touristik.de](http://www.suedwestpfalz-touristik.de)

### Südliche Weinstrasse e.V.

Zentrale für Tourismus  
An der Kreuzmühle 2  
76829 Landau  
Telefon: 06341 940-407  
Telefax: 06341 940-502  
Email: [info@suedlicheweinstrasse.de](mailto:info@suedlicheweinstrasse.de)  
[www.suedlicheweinstrasse.de](http://www.suedlicheweinstrasse.de)

### Mit freundlicher Unterstützung des Humbergturm-Vereins Kaiserslautern e.V. [www.humberg.gmxhome.de](http://www.humberg.gmxhome.de)

Herausgeber: Verein zur Förderung des Tourismus in der Westpfalz e.V.  
c/o Tourist Information Kaiserslautern  
[www.westpfalz-waenderweg.de](http://www.westpfalz-waenderweg.de)

Titelbild: Thomas Bichler, Radolfzell  
Fotos: Aus den Archiven der Touristikbüros  
Gestaltung: Atelier Scheib, Kaiserslautern  
Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern

# Die Pfalz.

## Weg der Aussichten



Zum Wohl. Die Pfalz.



# Wegbeschreibung



## Entfernungsangaben

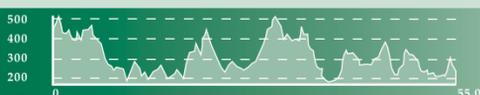
<b>Burgruine Guttenberg bis Wilgartswiesen:</b>	<b>ca. 55 km</b>
Parkplatz „Drei Eichen“ – Ruine Guttenberg:	1,5 km
Ruine Guttenberg – Stäffelsbergturn:	3,2 km
Stäffelsbergturn – Dörrenbach:	2,2 km
Dörrenbach – Kurpark Bad Bergzabern:	2,8 km
Kurpark Bad Bergzabern – Bismarckturn:	1,5 km
Bismarckturn – Burg Landeck:	6,4 km
Burg Landeck – Martinsturm:	2,5 km
Martinsturm – Rehbergturn:	9,0 km
Rehbergturn – Burg Trifels:	5,0 km
Burg Trifels – Markwardanlage Annweiler:	4,5 km
Markwardanlage Annweiler – Geiersteine:	7,8 km
Geiersteine – Burgruine Falkenburg:	8,2 km
<b>Fischbach bei Dahn bis Wilgartswiesen:</b>	<b>ca. 35 km</b>
Fischbach - Rumbach:	4,5 km
Rumbach-Bruchweiler - Bärenbach:	2,0 km
Bruchweiler-Bärenbach – Burg Berwartstein:	4,8 km
Burg Berwartstein – Ruine Drachenfels:	3,5 km
Ruine Drachenfels – Burgmassiv Altdahn:	4,6 km
Burgmassiv Altdahn – Ortsmitte Dahn:	2,0 km
Ortsmitte Dahn – Dicke Eiche:	6,4 km
Dicke Eiche – Kreuzfelsen:	2,4 km
Kreuzfelsen – Burgruine Falkenburg:	4,3 km
<b>Wilgartswiesen bis Hauptbahnhof Kaiserslautern:</b>	<b>ca. 46 km</b>
Burgruine Falkenburg – Hermersbergerhof:	6,0 km
Hermersbergerhof – Luitpoldturn:	1,7 km
Luitpoldturn – Hofstätten:	4,6 km
Hofstätten – Ludwigsturm:	5,2 km
Ludwigsturm – Schindhübelturn:	2,4 km
Schindhübelturn – Johanniskreuz:	4,6 km
Johanniskreuz – Stüterhof:	5,5 km
Stüterhof – Pfälzer Weltachs:	3,4 km
Pfälzer Weltachs – Hungerbrunnen:	8,5 km
Hungerbrunnen – Hauptbahnhof Kaiserslautern:	4,4 km

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den Kilometerangaben um Circa-Werte handelt.

- Sehenswürdigkeiten
- Bahnhöfe
- Parkplätze
- Einkehrmöglichkeiten

Weitere Park-, Einkehr- & Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie in den Orten entlang der Strecke.

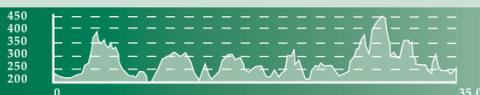
## Burgruine Guttenberg bis Wilgartswiesen (ca. 55 km)



### Startpunkt: Parkplatz „Drei Eichen“ in der Nähe der Ruine Guttenberg

Vom Parkplatz „Drei Eichen“ geht es entlang der Markierung **blaue 2 in weißem Kreis** zur Ruine Guttenberg. Von dort aus verläuft der Weg über die Markierung **blaues Kreuz** in Richtung „Drei Eichen“. Dort wechselt er auf die Markierung **grünes Dreieck in weißem Kreis** (August-Beckerweg) und folgt dieser bis zum Stäffelsbergturn. Weiter mit der gleichen Markierung geht es in nordöstlicher Richtung, vorbei an der Kolmerbergkapelle, entlang der Wehrmauer und vorbei an der Wehrkirche hinunter in den Ort Dörrenbach. In Dörrenbach wechselt der Weg auf den Weinwanderweg, der mit einer **grünen Traube** markiert ist und folgt diesem, entlang an Weinreben, vorbei an dem Böhämmerhaus und der Edith-Stein-Klinik durch den Kurpark Bad Bergzabern bis zum Böhämmerbrunnen. Von dort aus steigt der Weg mit der Markierung **Nr. 21** hinauf zum Bismarckturn. Mit der Markierung **Nr. 2** geht es in nördlicher Richtung weiter bis zum Kloster Liebfrauenberg. Dort wechselt der Weg auf die Markierung **Nr. 7** und folgt dieser bis zur Villa Pistoria. Ab der Villa Pistoria verläuft der Weg in Richtung Norden über die Markierung **grüne Traube** (Weinstraßenweg) durch Pleisweiler-Oberhofen und die Doppelgemeinde Gleiszellen-Gleishorbach zum Klingbachhof bei Klingmünster. Weiter mit der Markierung **weiß-blauer Balken** geht es zur Burg Landeck. Über den Weg **Nr. 3** geht es vorbei am „weißen Felsen“, bevor der Weg nach wenigen Metern auf die Markierung **weißes Dreieck** wechselt und dieser in nordwestlicher Richtung bis zum Martinsturm folgt. Vom Martinsturm aus führt der Weg über die Markierung **weißes Dreieck** in nordöstlicher Richtung bis Waldhambach. Mit der Markierung **gelb-grüner Balken** geht es weiter nach Waldrohrbach, wo der Weg auf die Markierung **blau-weißer Balken** wechselt und bis zur Klettererhütte führt. Von dort aus geht es über den **Rundweg 3** zum Rehbergturn. Zurück an der Klettererhütte verläuft der Weg über die Markierung **grünes Dreieck** bis zum Parkplatz Windhof. Dort wechselt er auf die Markierung **weißes Dreieck** und führt vorbei an den Schwesterruinen Scharfenberg (Münz) und Anebos zur Burg Trifels. Von der Burg geht es auf der gleichen Markierung hinab nach Annweiler bis zur Markwardanlage (Kurpark). Über den „Pfälzer Keschdeweg“ führt der Weg in Richtung Westen durch Annweiler über Wernersberg, vorbei an den Geiersteinen, bis nach Lug. In Lug wechselt der Weg auf die Markierung **blaues Kreuz** und folgt dieser über Spirkelbach bis nach Wilgartswiesen. Dort wechselt der Weg auf die Lokalmarkierung **schwarzes „F“ in weißer Scheibe** bis zur Ruine Falkenburg.

## Fischbach bei Dahn bis Wilgartswiesen (ca. 35 km)



### Startpunkt: Biosphärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen in Fischbach bei Dahn

Ab dem Biosphärenhaus verläuft der Weg bis Rumbach entlang des **Premiumweges „Felsenland Sagenweg“**, der mit einem **Gespent auf blauem Hintergrund** markiert ist. Über einen langen Holzsteg geht es idyllisch durch das Naturschutzgebiet „Königsbruch“, über den Sesselberg und vorbei am Aussichtspunkt Christkindelfelsen bis zur Christuskirche in Rumbach. Von Rumbach geht es auf dem **Jakobspilgerweg**, der mit der **Jakobsmuschel** markiert ist, über Bruchweiler-Bärenbach nach Erlenbach zur Burg Berwartstein. Auf dem gleichen Weg geht es wieder zurück nach Erlenbach. Ab der Kirche folgt der Weg der Markierung **Jakobsmuschel mit Schriftzug Jakobsweg/Verbindungsroute** bis zur Ruine Drachenfels bei Busenberg. Mit der Markierung **gelber Balken** steigt der Weg, vorbei an Busenberg und Schindhard, hinauf zum Burgmassiv „**Altdahn-Grafendahn-Tanstein**“ bei Dahn. Ab hier geht es mit der Lokalmarkierung **DRW** (Dahner Rundwanderweg) in westlicher Richtung zum Felsmassiv Hochstein (Aussichtspunkt) und zur kath. Kirche/Ortsmitte der Stadt Dahn. Dort biegt der Weg nach Westen auf den Wanderweg mit der Markierung **rot-weißer Balken** ab und verläuft entlang des Lachberges bis zum Naturdenkmal Hahnberg. Nahe der Wassertretanlage wechselt der Wanderweg auf die Markierung **grün-blauer Balken** zu dem Naturdenkmal „**Dicke Eiche**“. Hier trifft der Weg auf die Markierung des **Premiumweges „Hauensteiner Schusterpfad“**. Vorbei am Wanderheim „**Dicke Eiche**“ geht es weiter auf dem „**Schusterpfad**“ zum Hühnerstein. Über einen Höhenweg geht es vorbei an der Schutzhütte „**Weimersborn**“ zum Kreuzfelsen mit herrlicher Aussicht. Nach Überquerung der Weißenburger Straße führt der Weg zum Karmelkloster und über den Nedingfelsen zum Gipfelkreuz. Der Weg leitet hinab durch die Felsenklamm und über die kleine Steintreppe auf die Bahnhofstraße in Hauenstein. Hier stößt er direkt wieder auf die Markierung **rot-weißer Balken** und führt zur Burgruine Falkenburg bei Wilgartswiesen.



## Wilgartswiesen bis Kaiserslautern (ca. 46 km)



### Startpunkt: Burgruine Falkenburg bei Wilgartswiesen

Startpunkt: Burgruine Falkenburg bei Wilgartswiesen  
 Mit der gleichen Markierung geht es über Hofstätten weiter Richtung Eschkopf. In Höhe Häusel wechselt der Weg auf die Markierung **blau-gelber Balken** bevor er an einer Weggabelung kurz vor dem Eschkopf auf die Markierung **rotes Kreuz** wechselt. Von dort aus geht es auf die Markierung **gelb-roter Balken** in nordöstlicher Richtung hinauf zum Schindhübelturn. Weiter mit der gleichen Markierung verläuft der Weg bis zu dem Naturdenkmal Mitteleiche, wo er auf die Markierung **gelb-grünes Kreuz** wechselt und in westlicher Richtung nach Johanniskreuz führt. Über den Wanderweg mit der Markierung **blaues Kreuz** geht es weiter zum Antonihof. Ab dort folgt der Weg zunächst der Markierung **gelb-blauer Balken** in östlicher Richtung und wechselt unterhalb des Stüterhofs auf die Markierung **gelber Balken** in nördliche Richtung. An einer Weggabelung vor dem Stüterhof wechselt der Weg auf den Verbindungsweg mit der Markierung **weiße Scheibe** und folgt diesem, vorbei an der Pfälzer Weltachs und dem Parkplatz „**Am Stall**“ bis zum Harter Kopf, wo er in nordwestlicher Richtung auf die Markierung **weiß-roter Balken** wechselt. Über diesen Wanderweg geht es, vorbei am Damm- und am Hungerbrunnen, weiter bis zur Lokalmarkierung **rote 3 im Kreis**. Dieser Markierung folgt der Weg bis zum Sattel zwischen dem Kleinen und dem Großen Humberg. Dort wechselt er auf die Markierung **rote 5 im Kreis** und folgt dieser bis zum Humbergturn. Über die Lokalmarkierung **rote 2 im Kreis** geht es weiter zum Bremerhof. Dort wechselt der Weg auf den Wanderweg mit der Markierung **roter Balken** und führt bis zum Hauptbahnhof Kaiserslautern.

